

Netzwerk IPWV – Fragen für Kurzportrait Netzwerkmitglieder und –partner

**Dr. med. Frank-Peter Schmidt, Geschäftsführer, Hämostaseologicum Steglitz GmbH**

**1. Herr Dr. Schmidt, bitte stellen Sie uns Ihre Einrichtung kurz vor: Was macht die Hämostaseologicum Steglitz GmbH**

Bei dem Hämostaseologicum handelt es sich um ein fachärztliches Zentrum für Patienten mit Thrombosen, Blutungen und Mikrozirkulationsstörungen, das von Universitäts-Professor Dr. Dr. Holger Kiese Wetter, Privatdozent Dr. Hartmut Radtke und mir 2009 gegründet wurde. In unserer Einrichtung untersuchen und behandeln wir Patienten mit den genannten Erkrankungen. Dazu zählen insbesondere die Ursachensuche und Behandlung von Patientinnen mit gehäuften Aborten, aber auch Patienten mit Thrombosen und Embolien, sowie verstärkter Blutungsneigung und gerinnungsbeeinflussender medikamentöser Therapie.. Um dies zu diagnostizieren verfügen wir über ein eigenes Speziallabor, welches uns hierzu schnell und qualitätsgesichert die benötigten Blutwerte liefert.

**2. Ihre Einrichtung ist assoziierter Partner im Netzwerk „IPWV - Informationssicherheit und Prozessoptimierung in Wirtschaft und Verwaltung“. Wo liegt die Schnittstelle zwischen dem Bereich „Informationssicherheit und Prozessoptimierung“ und Ihrem Unternehmen?**

Die Laborarztpraxen von heute sind weitaus größer als die typische Praxis eines Allgemeinmediziners. In den durchschnittlichen Einrichtungen sind zwischen 200 und 400 Mitarbeiter beschäftigt. Täglich werden bei uns bis zu 10.000 Patientenproben bearbeitet. Dadurch haben wir nicht nur Umgang mit sehr vielen, sondern vor allem mit sehr sensiblen Daten. Diese beiden Faktoren machen es notwendig, für unsere Patienten ein höchstes Maß an Datensicherheit aufzubauen und zu garantieren. Dies gilt für die reine Speicherung der Daten, als auch für die Übermittlung von Testergebnissen. Dabei sind wir natürlich vernetzt mit anderen Ärzten, den Patienten oder Lieferanten, die unsere Geräte warten. Eine klassische Insellösung kommt für uns daher nicht in Frage.

**3. Was sind Ihre Ziele in diesem Netzwerk? Welche Projekte planen Sie innerhalb des Netzwerks IPWV?**

Ganz wichtig ist für mich die Frage der sicheren Datenübermittlung von der Praxis ins Labor. Hier müssen gemessene Werte und Ergebnisse sauber und störungsfrei interaktiv übermittelt werden. Gleichzeitig muss der Zugriff von unbefugter dritter Seite unbedingt verhindert werden.

#### **4. Warum können Sie anderen Unternehmen eine Arbeit im Netzwerk empfehlen?**

Ich möchte einen Vergleich zur Labormedizin ziehen: Obwohl die Labormedizin als eigenes Fachgebiet der Medizin erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden und damit ein vergleichsweise junges Genre ist, ist dieser Bereich heute so breit aufgestellt, dass ein einzelner unmöglich das gesamte Fachgebiet überblicken kann. Daher ist Team-Work ein unerlässlicher Erfolgsfaktor unserer Arbeit. Umgekehrt möchte ein Patient nicht mehrere einzelne Spezialisten kontaktieren, sondern ein sauberes und sicheres Ergebnis aus einer Hand. In einem Netzwerk findet man unterschiedliche Kompetenzen, die einfach zusammengefasst werden können und müssen, um sichere und aktuelle Ergebnisse zu erzielen.